

Wir begrüßen den Antrag der Großen Koalition zum Ausbau der Förderung des Dokumentations- und Informationszentrums in Stadtallendorf. Das 1994 gegründete Zentrum ist die erste und älteste Gedenkstätte in Deutschland zum Thema Zwangsarbeit und einer der wenigen teilweise noch erhaltenen Orte der Erinnerung an das Naziregime im Landkreis.

Erinnerungskultur ist eine wichtige Säule in der Aufarbeitung des Nationalsozialismus, gerade wenn bald die letzten überlebenden Zeitzeug:innen dieses Unrechtsregimes verstummt sein werden. Es ist wichtig, die Schauplätze des nationalsozialistischen Terrors hier im Landkreis zu bewahren – sowohl die Täterorte wie das DIZ als ehemaliges Verwaltungsgebäude des NS-Sprengstoffwerkes der DAG, als auch die Opferorte wie das KZ-Außenlager Münchmühle. Es ist wichtig, diese Orte zu bewahren, um den kommenden Generationen im Kontext politischer Bildungsarbeit näherzubringen, welche fatalen Folgen Rassismus, Antisemitismus, imperialistischer Größenwahn und blindes Vertrauen in ein diktatorisches, menschenverachtendes Regime haben können.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“, heißt es im Artikel 1 Abs. 1 unseres Grundgesetzes. Diese wurde auch in Allendorf damals im wahrsten Sinne des Wortes mit Füßen getreten.

Worte können sicherlich nicht beschreiben, welch unsagbares Leid hier im Landkreis – etwa 20 km entfernt, den rund 20.000 Zwangsarbeiter:innen aus 22 Nationen angetan wurde. Ebenso können Worte nicht beschreiben, warum die Menschen damals, die dieses unsägliches Leid der Zwangsarbeiter:innen aus unmittelbarer Nähe mitbekommen haben müssen, mehrheitlich geschwiegen haben. Ein Ausdruck der „Banalität des Bösen“, wie es die Philosophin Hannah Arendt nannte.

Bald wird es keine Zeitzeug:innen mehr für das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte geben. Umso wichtiger ist es, dass Orte wie das DIZ erhalten und gefördert werden. Wir begrüßen, dass der Landkreis – sowohl mit personeller als auch finanzieller Unterstützung – das DIZ als Ort der Erinnerung an die Schrecken des Nationalsozialismus noch stärker in das Gedächtnis der Öffentlichkeit bringen möchte.

Unsere Gedanken sind bei den millionenfachen Opfern des nationalsozialistischen Terrors und besonders bei den mehr als 120 Opfern in den Sprengstoffwerken in Allendorf.

Um mit einem Zitat Richard v. Weizäckers zu schließen: „Wir alle, ob schuldig oder nicht, ob alt oder jung, müssen die Vergangenheit annehmen. Wir alle sind von ihren Folgen betroffen und für sie in Haftung genommen. Jüngere und Ältere müssen und können sich gegenseitig helfen zu verstehen, warum es lebenswichtig ist, die Erinnerung wachzuhalten. Es geht nicht darum, Vergangenheit zu bewältigen. Das kann man gar nicht. Sie lässt sich ja nicht nachträglich ändern oder ungeschehen machen. Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahren.“